

Zum Status der Blauen Federlibelle (*Platycnemis pennipes*) im höheren Schwarzwald

Karl und Elisabeth Westermann

Summary:

WESTERMANN, K., & E. WESTERMANN (2006): The status of *Platycnemis pennipes* in higher elevations of the Black Forest (SW-Germany). – Naturschutz südl. Oberrhein 4: 229-234.

In the higher elevations of the Black Forest, there exists an autochthonous population of *Platycnemis pennipes*, which consists of at least three large subpopulations that have been discovered so far: near Hinterzarten at 880 m a.s.l., near Titisee at 859 m a.s.l. and near Lenzkirch at 832 m a.s.l.

Most waters of the southern and central Black Forest at elevations above 800 m a.s.l. are not colonized by the species. From the Upper Hotzenwald and the southeastern Black Forest, no records of the species have come to our notice.

Keywords: *Platycnemis pennipes*, Odonata, altitudinal distribution, Black Forest, SW Germany.

1. Einleitung

Die Blaue Federlibelle gilt als eine Art tiefer Lagen, die spärlich bis in mittlere Höhenlagen vorstößt. In Bayern besteht „eine Bevorzugung tiefer Lagen, vor allem bis 600 m Höhe. Abgesehen von einem Einzelnachweis bei 1508 m liegt der höchste Fundort bei 900 m“ (KUHN & BURBACH 1998). Die Art ist in tieferen Lagen der Schweiz verbreitet und wird bis etwa 1000 m angetroffen. „Der höchstgelegene Fundort mit Entwicklungsnachweis befindet sich auf 1040 m im Kanton Waadt“ (WILDERMUTH, GONSETH & MAIBACH 2005). Im österreichischen Bundesland Tirol ist die Art nur in den tieferen Lagen der kollinen bis unteren submontanen Stufe (450 bis etwa 700 m NN) bodenständig zu finden, aus Höhen über 1000 m fehlen selbst Einzelnachweise fast völlig (LANDMANN et al. 2005).

In Baden-Württemberg ist die Blaue Federlibelle „vor allem im thermisch begünstigten Flachland zu finden, pflanzt sich aber regelmäßig, wenn auch nur in geringen Abundanzen, bis in Höhen von etwa 400 m, teilweise bis 700 m ü. NN fort“. In größeren Höhen wurden „Ansiedlungsversuche in etwas wärmeren, dystrophen Gewässern beobachtet, so am Mathisleweiher (998 m ü. NN) und Titisee (845 m ü. NN)“ im Hochschwarzwald. Ein Nachweis einer erfolgreichen Fortpflanzung steht bisher allerdings noch aus; immerhin wurde ein frisch geschlüpftes Exemplar als Spinnenopfer im Juli 1984 - an einem nicht genannten Ort - registriert. Darüber hinaus gelangen während mehrtägiger Hitzeperioden oder kurz danach insgesamt elf Beobachtungen von ein-

zelnen Individuen im Juli und August bis in 1150 m Höhe im Feldberggebiet, die als herumziehende Tiere angesehen wurden (STERNBERG & BUCHWALD 1999).

In dieser Arbeit berichten wir über den Nachweis eines autochthonen Bestandes im Raum Hinterzarten/ Titisee/ Lenzkirch FR.

2. Material und Methoden

Seit dem Jahr 2000 überprüften wir in den Monaten Juli und August Teiche und Weiher des höheren Schwarzwaldes auf Vorkommen von Libellen. Feststellungen fliegender Imagines und punktuelle Funde weniger Exuvien dienten in den ersten Jahren der Orientierung. Im Juli und Anfang August des heißen Sommers 2003 begannen wir an einzelnen Teichen mit der systematischen Aufsammlung von Exuvien (z.B. WESTERMANN 2003a), die wir in den beiden folgenden Jahren auch auf den Monat Juni ausdehnten.

In dieser Arbeit behandeln wir nur Gewässer in einer Höhenlage von mindestens 800 m NN im Südlichen und im südwestlichen Mittleren Schwarzwald. Unter diesen überprüften wir bis Mitte August 2005 insgesamt acht Teiche mindestens viermal bis zu 14mal, sechs Teiche zwei- oder dreimal und 16 nur einmal, oft weil sie wenig lohnend erschienen.

An zusätzlichen Informationen verwendeten wir die Angaben in STERNBERG & BUCHWALD (1999) sowie schriftliche Mitteilungen verschiedener Libellenkenner.

Tab. 1: Anzahl der Funde der Blauen Federlibelle am Parkteich Hinterzarten

Datum	Exuvie	Frisch geschlüpfte Imago	Paar	Einzelne Imago	Bemerkung
20.07.2003	4	0	10	40	
29.07.2003	12	6	0	50	
23.07.2004	12	4	4	15	
02.08.2004	1	0	0	10	
03.06.2005	0	0	0	0	Kontrolle ab 18 Uhr
18.06.2005	3	0	2	5	
20.06.2005	3	4	0	5	
03.07.2005	6	2	0	40	
14.07.2005	4	10	15	20	

Exuvien wurden abgesammelt. Sie waren an den untersuchten Gewässern fast immer schwer zu finden, sodass selbst bei einzelnen systematischen Nachsuchen zweifellos nur der kleinere Teil erfasst wurde.

Als „frisch geschlüpfte Imagines“ werteten wir nur begrenzt flugfähige und am gleichen Tag am untersuchten Gewässer geschlüpfte Tiere. Zu einem geringen Anteil kam es wahrscheinlich zu Doppelzählungen, weil gleichzeitig eine nicht eindeutig zuordenbare Exuvie gesammelt wurde.

Die Zahlen der Imagines resultieren aus Zählungen oder Schätzungen am Ende einer Kontrolle und sind immer Mindestzahlen. Als Kontrollen gelten hier Besuche zwischen Anfang Juni und dem 15.08.

Daten ohne Namen von Beobachtern stammen von K. und E. Westermann oder von K. Westermann.

3. Ergebnisse

Im Folgenden dokumentieren wir alle uns bekannt gewordenen Funde. Koordinaten: Nordwestecke des entsprechenden Minutenfeldes. Vgl. Abbildung 1.

3.1 Gewässer mit Nachweisen einer erfolgreichen Fortpflanzung

(1) Parkteich Hinterzarten FR (880 m NN)
MTB Hinterzarten (8014-SO) 47°53'8"06"
Fläche 0,5 ha Tabelle 1

Naturnaher Parkteich. Eutrophiertes, trüb-braunes Wasser. Eine öffentlich zugängliche Seite mit Rasen, Wiesen, Gehölzen, schmalen Ufergürteln aus Großseggen und Hochstaudenfluren. Übriger Teil mit breitem, weitgehend unzugänglichem Ufer aus Großseggen und angrenzender Viehweide. Fischbesatz. Etwa 20 halbwilde Stockenten, die von Besuchern intensiv und häufig gefüttert werden. Kontrollen überwiegend nur auf der öffentlich zugänglichen Uferhälfte. Wassertemperaturen in Ufernähe im Schatten von Gehölzen am 20.07.2003 (15.50 Uhr) 25,6 bis 28,5°C (etwa 50 cm bis 5 cm Tiefe), am 20.06.2005 entsprechend 22,9 bis 25,6°C.

(2) Eisweiher Titisee FR (859 m NN)
MTB Hinterzarten (8014-SO) 47°53'8"08"
Fläche 0,9 ha Tabelle 2

Ehemaliger Eisweiher, der zu einem naturnahen Parkteich umgestaltet wurde und mit einem Rundweg erschlossen ist. Eutrophiertes, trüb-braunes Wasser. Überwiegend schmale Ufergürtel aus Hochstauden, Großseggen und Gehölzen. Weitgehend unzugängliches Niedermoor mit einem breiten Wasserarm. In den überschaubaren Bereichen keine Makrophyten. Hoher Fischbesatz, Fütterungen der Fische durch Besucher. Halbwilde Stockenten.

Tab. 2: Anzahl der Funde der Blauen Federlibelle am Eisweiher Titisee

Datum	Exuvie	Frisch geschlüpfte Imago	Paar	Einzelne Imago	Bemerkung
23.07.2003	1	1 mit Exuvie	0	4	Mäßig warm, windig
14.07.2005	3	5	20	50	

Tab. 3: Anzahl der Funde der Blauen Federlibelle am Parkteich Eichbühl Lenzkirch.

Datum	Exuvie	Frisch geschlüpfte Imago	Paar	Einzelne Imago	Bemerkung
17.07.2005	0	10 (Zählung)	1	31	Keine Exuviensuche

(3) Parkteich Eichbühl Lenzkirch FR (832 m NN)
 MTB Lenzkirch (8115-NW) 47°52'/8°13'
 Fläche 0,25 ha Tabelle 3

Naturnaher Parkteich bei einem Hotel und einer Wohn- und Ferienhaussiedlung, der mit einem Rundweg erschlossen ist. Eutrophiertes, trüb-braunes Wasser. Schmale Ufergürtel mit Großseggen, Hochstauden und Weiden. Vermutlich keine Makrophyten. Fischbesatz? Etwa 20 halbwilde Stockenten, die wahrscheinlich regelmäßig gefüttert werden.

3.2 Gewässer mit Nachweisen von mindestens einer Imago

(4) Teich Oberaha bei Schluchsee FR (935 m NN)
 MTB Feldberg (8114-SO) 47°51'/8°06'
 Fläche 1,4 ha

25.06.1986 mindestens 1 Imago
 H. LEGE (schriftl. Mitt.)
 Eine weitere Kontrolle ohne Nachweis. Eine erfolgreiche Fortpflanzung erscheint unwahrscheinlich, da der Teich im Winter abgelassen wird.

(5) Windgfällweiher FR (966 m NN)
 MTB Feldberg (8114-NO) 47°52'/8°07'
 Fläche 16 ha

05.08.2003 mindestens 3 Imagines
 (20.07.2003, 11.08.2005 kein Nachweis)
 28.07.2005 1 Imago
 S. KOGNITZKI (schriftl. Mitt.)

(6) Mathisleweiher bei Hinterzarten FR (999 m NN)
 MTB Feldberg (8114-NO) 47°54'/8°05'
 Fläche 2,0 ha

„Ansiedlungsversuch“ (STERNBERG & BUCHWALD 1999)
 (11.08.2003 kein Nachweis)

(7) Teich Häuslebauerhof bei Hinterzarten FR (1075 m NN)
 MTB Feldberg (8114-NW) 47°54'/8°03'
 Fläche 0,1 ha

02.08.2003 mindestens 1 Imago
 (12.07./11.08.2003 kein Nachweis)

(8) Titisee FR (846 m NN)
 MTB Feldberg (8114-NO) 47°54'/8°08'-8°09'
 Fläche 108 ha

„Ansiedlungsversuch“ (STERNBERG & BUCHWALD 1999)

(9) Herrenmattenweiher bei St. Märgen FR (845 m NN)
 MTB St. Peter (7914-SO) 48°01'/8°05'
 Fläche 0,3 ha

14.07.2005 mindestens 1 Imago
 (bei 3 Kontrollen 2003 und 2005 kein Nachweis)

3.3 Gewässer ohne Nachweis

Teich Hierholz in Dachsberg WT (900 m NN)
 47°42'/8°04' – 13 Kontrollen
 Teich Seewangen bei Grafenhausen WT (830 m NN)
 47°45'/8°16' – 11 Kontrollen
 Schlichtsee bei Grafenhausen WT (914 m NN)
 47°48'/8°15' – 9 Kontrollen
 Klosterweiher in Dachsberg WT (944 m NN)
 47°45'/8°06' – 5 Kontrollen
 Großer und Kleiner Eckle-Weiher bei Hinterzarten FR (1010 bzw. 1001 m NN)
 47°54'/8°05' – je 4 Kontrollen
 Fischteiche Stehle in Herrischried WT (845 m NN)
 47°40'/7°59' – 3 Kontrollen
 Teich Äule bei Schluchsee FR (1030 m NN)
 47°50'/8°05' – 2 Kontrollen
 Parkteich Stehle in Herrischried WT (860 m NN)
 47°40'/7°59' – eine Kontrolle

Eisweiher Rothaus WT (970 m NN)
 47°48'/8°14' - eine Kontrolle
 Goldenhofweiher in Urberg WT (915 m NN)
 47°44'/8°07' - eine Kontrolle
 Bergbauteich Horbach/ Dachsberg WT (990 m NN)
 47°45'/8°06' - eine Kontrolle
 Teich Prägbach bei Präg (920 m NN)
 47°49'/7°59' - eine Kontrolle
 Teich Hohe Wacht bei Bernau WT (970 m NN)
 47°49'/8°00' - eine Kontrolle
 Schluchsee bei Aha/Oberaha (930 m NN)
 47°51'/8°07' - eine Kontrolle
 Teich Hasenloch bei Bonndorf WT (860 m NN)
 47°51'/8°15' - eine Kontrolle

Parkteich Falkau FR (930 m NN)
 47°53'/8°07' - eine Kontrolle
 Feldsee FR (1109 m NN)
 47°53'/8°01'-8°02' - eine Kontrolle
 Hummelweiher bei Hinterzarten (1053 m NN)
 47°54'/8°04' - eine Kontrolle
 Teich Emil-Thoma-Weg/ Hinterzarten (965 m NN)
 47°54'/8°05' - eine Kontrolle
 Teich Jockelishof bei Hinterzarten FR (876 m NN)
 47°55'/8°07' - eine Kontrolle
 Dobelsee in Hofgrund FR (880 m NN)
 47°55'/7°54' - eine Kontrolle.

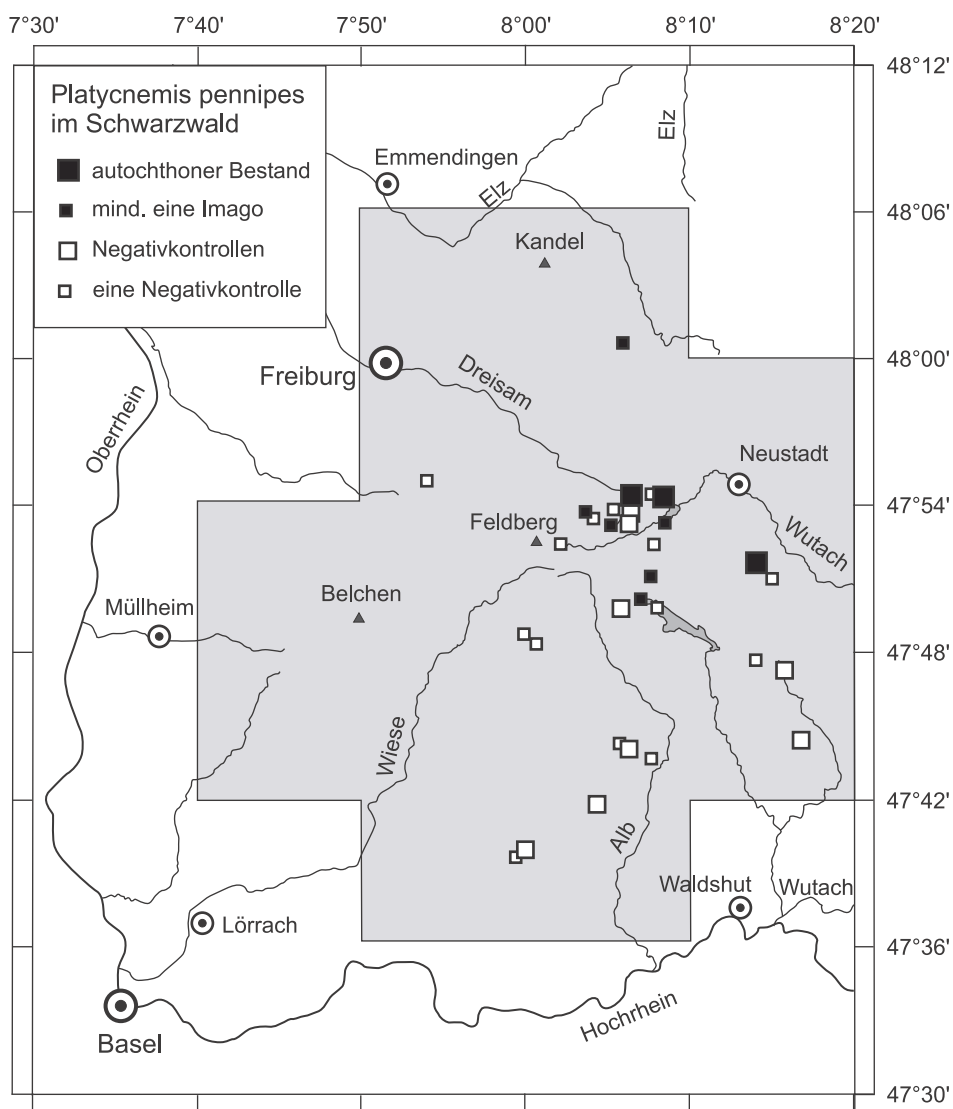


Abb. 1: Verteilung der Funde von *Platycnemis pennipes* und der erfolglos kontrollierten Teiche und Seen im Südlichen und südwestlichen Mittleren Schwarzwald. Graue Tönung: Messtischblätter mit Höhenlagen von mindestens 800 m NN. Die westlichen Bereiche sind arm an Stillgewässern, vgl. WESTERMANN (2003b).

4. Diskussion

Die Blaue Federlibelle ist im höheren Schwarzwald in den meisten Bereichen selten. Dies gilt ganz besonders für den Oberen Hotzenwald und den Südöstlichen Schwarzwald (Abb. 1), wo wir sie trotz vieler Kontrollen nie fanden. Nach unserer Kenntnis ist sie in diesen Gebieten bisher nicht nachgewiesen worden.

Anders ist die Verbreitungssituation im Hochschwarzwald, wo wir nicht nur den ersten Nachweis einer erfolgreichen Fortpflanzung im höheren Schwarzwald erbringen konnten, sondern an drei Gewässern ansehnliche Bestände fanden (Tab. 1 bis 3). So registrierten wir am einzigen bisher regelmäßig kontrollierten Gewässer in Hinterzarten (1) in den drei aufeinander folgenden Jahren 2003, 2004 und 2005 außer bei einem jahreszeitlich frühen und tageszeitlich zu späten Termin immer Exuvien und Imagines sowie häufig frisch geschlüpfte Imagines oder Paare. Bei den fünf Besuchen im Juli schwankte die Zahl der Imagines zwischen 15 und 50 Individuen. Nach je einer Kontrolle im Juli 2005 unter günstigen Bedingungen stellt sich die Bestandsituation an den Fundorten in Titisee (2) und Lenzkirch (3) ähnlich dar.

Damit bietet sich derzeit im Hochschwarzwald das Bild einer größeren, wahrscheinlich stabilen und autochthonen Population, von der vermutlich noch nicht alle Teilbestände bekannt sind. Dabei ist nicht auszuschließen, dass die Bestände durch eine zusätzliche Einwanderung aus der Oberrheinebene stabilisiert werden müssen. In einem sehr kühlen, niederschlagsreichen Sommer könnten sie sogar erlöschen, sodass die Gewässer wieder neu besiedelt werden müssten.

Mit Ausnahme des Herrenmattenweiher bei St. Mär-

gen (8) liegen alle übrigen Gewässer mit Nachweisen der Art ebenfalls im Hochschwarzwald. Möglicherweise traten hier überwiegend umherstreifende Individuen aus den lokalen Populationen der Region auf. Ohne dass es an diesen Gewässern bisher zu einer ständigen Ansiedlung kam, scheinen Ansiedlungsversuche und gelegentlich eine erfolgreiche Fortpflanzung möglich, so wie sie schon von STERNBERG & BUCHWALD (1999) für Mathisleweiher (6) und Titisee (8) wahrscheinlich gemacht wurden. Die derzeitige Bestandssituation am Titisee ist allerdings völlig unbekannt, weil er unseres Wissens in den letzten Jahren nie systematisch nach Libellen überprüft wurde.

Die Habitatstrukturen der drei besiedelten Gewässer erscheinen ziemlich ähnlich. Das trüb-braune, eutrophierte Wasser, das vermutlich auch Moorwasseranteile enthält, erwärmt sich im Sommer beträchtlich. Sehr hohe Wassertemperaturen im Sommer sind wahrscheinlich eine entscheidende Voraussetzung für den Aufbau eines autochthonen Bestandes im höheren Schwarzwald. Makrophyten fehlen ganz oder weitgehend. Die Ufervegetation ist überwiegend schmal und niedrig. Die Parkstrukturen mit halbwildem Stockenten und Fischbesatz locken ständig Besucher an, die intensiv füttern. Alle drei Teiche liegen windgeschützt in Senken oder im Wald, vermutlich ebenfalls eine wesentliche Voraussetzung für ein bodenständiges Vorkommen im höheren Schwarzwald.

Dank:

Den Herren Siegfried Kognitzki (Feldberg-Falkau) und Henning Lege (Freiburg) danken wir für die Mitteilung von Beobachtungsdaten.

Zusammenfassung:

Im Hochschwarzwald existiert derzeit eine autochthone Population der Blauen Federlibelle, von der bisher drei große Teilbestände bei Hinterzarten in einer Meereshöhe von 880 m NN, bei Titisee in 859 m NN und bei Lenzkirch in 832 m NN bekannt sind. Die meisten Gewässer des Südlichen und Mittleren Schwarzwaldes oberhalb einer Meereshöhe von 800 m NN werden von der Art nicht besiedelt. Aus dem Oberen Hotzenwald und dem Südöstlichen Schwarzwald liegt uns bisher überhaupt kein Artnachweis vor.

Literatur

KUHN, K., & K. BURBACH (1998): Libellen in Bayern. - Stuttgart (Ulmer).

LANDMANN, A., G. LEHMANN, F. MUNGENAST & H. SONNTAG (2005): Die Libellen Tirols. – Bruneck (Berenkamp).

- STERNBERG, K., & R. BUCHWALD (1999): Die Libellen Baden-Württembergs. Band 1: Allgemeiner Teil. Kleinlibellen (Zygoptera). - Stuttgart (Ulmer).
- WESTERMANN, K. (2003a): Zum Status der Großen Königslibelle (*Anax imperator*) im höheren Schwarzwald. - Naturschutz südl. Oberrhein 4: 81-85.
- WESTERMANN, K. (2003b): Ausbreitungs-Versuche von *Lestes viridis* in den Schwarzwald – ein Beitrag zur Arealausweitung und Höhenverbreitung (Odonata: Lestidae). – Libellula 22: 87-105.
- WILDERMUTH, H., Y. GONSETH & A. MAIBACH (Hrsg., 2005): Odonata – Die Libellen der Schweiz. – Fauna Helvetica 12, CSCF/SEG. Neuchâtel.

Anschrift der Verfasser:

Karl und Elisabeth Westermann, Buchenweg 2, D-79365 Rheinhausen.